

Jan-Pieter Barbian

»Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!«

Was man in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland über Frankreich lernen kann

Es war ein historischer Augenblick: Der damals 71-jährige Charles de Gaulle (1890-1970) im Rahmen seines Staatsbesuchs am 5. September 1962 verkündete vom Balkon des Alten Rathauses in Bonn vor rund 35 000 Menschen zum Abschluss seiner Rede auf Deutsch, dass 17 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Frankreich gegenüber dem neuen Deutschland »eine Welle der Freundschaft in den Geistern und Herzen aufsteigt und um sich greift«. Den Worten folgten am 22. Januar 1963 im Élysée-Palast in Paris auch Taten: Der französische Staatspräsident unterzeichnete gemeinsam mit Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876-1967) den Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich. Der Vertrag beendete nicht nur die Jahrhunderte lange Feindschaft zwischen den beiden Nachbarstaaten, sondern begründete die bis heute wirksame zentrale Achse der politischen Beziehungen im sich vereinigenden Europa.

Genauso wichtig wie das Einvernehmen zwischen den politischen Repräsentanten Deutschlands und Frankreichs sind allerdings auch das Wissen der Menschen in beiden Ländern über die Sprache und Kultur, das Denken und die Lebensweise. Dazu haben die deutschen Öffentlichen Bibliotheken in den vergangenen fünf Jahrzehnten mit ihren Medien- und Veranstaltungsangeboten einen wertvollen Beitrag geleistet.

Die Pflege der französischen Sprache und Kultur

In Duisburg wird an den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag im Januar eines jeden Jahres mit einem umfangreichen Programm der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFG) erinnert, zu dem die Stadtbibliothek traditionell die Literaturveranstaltungen beisteuert. Bislang fanden Lesungen und Gespräche mit zahlreichen Autoren, Übersetzern, Journalisten und Wissenschaftlern statt. So sprach der 1952 in einer Kleinstadt an der Loire geborene Romancier Jean Rouaud mit seinem deutschen Übersetzer Josef Winiger über die wechselvolle Geschichte der Menschen seiner Heimatregion und seiner eigenen Familie, der er in seinen Büchern ein Denkmal gesetzt hat.

Der Grandseigneur der französischen Politikwissenschaft und weltgewandte Publizist Prof. Alfred Grosser wurde 1925 in Frankfurt am Main geboren und emigrierte 1933 mit seiner Familie nach Frankreich. 1975 wurde er mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels in der Paulskirche ausgezeichnet.

Im Herbst 2002 analysierte Grosser den Ausgang der damaligen Bundestagswahlen und ihre Konsequenzen für das deutsch-französische Verhältnis in der Ära Gerhard Schröder – Jacques Chirac. Die 1954 in Châteauroux geborene Sylvie Germain sprach 2004 über ihr großartiges, vielfach ausgezeichnetes Romanwerk, das durch seine sprachliche Brillanz und mythologische Phantasie besticht. Tahar Ben Jelloun, 1944 in Fes (Marokko) geboren und 1971 nach Frankreich emigriert, stellte 2006 seinen neuen Roman »Partir«/»Verlassen« vor. Der Roman, der die bewegende Geschichte der Flüchtlinge aus Afrika schildert, war damals Abiturstoff und zog daher rund 250 Schüler zur Lesung an.

An den 150. Todestag von Heinrich Heine, der die meiste Zeit seines Lebens in Paris verbracht hat, erinnerte die Lesung »Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst« mit dem Schauspieler Wolfgang Hinze aus München und dem Literaturwissenschaftler Bernd Kortländer vom Heine-Institut Düsseldorf. Heiko Engelkes (1933-2008) berichtete 2007 über seine Erfahrungen als ARD-Korrespondent in Frankreich in den Jahren 1974 bis 1998. Johannes Willms, der seit 2000 in Paris lebt und als Korrespondent für die Süddeutsche Zeitung schreibt, las aus seiner 2007 im Diogenes Verlag veröffentlichten Balzac-Biografie.

Cécile Wajsbrot war 2009 und 2010 zu Gast mit ihrem Roman »Nation par Barbès«/»Im Schatten der Tage« und mit ihrem Erzählband »Nocturnes«. Georg Stefan Troller, Jahrgang 1921, der 1962 das »Pariser Journal« für die ARD führte und 1971 Sonderkorrespondent des ZDF in Paris wurde, berichtete 2011, 2012 und 2017 über seine zahlreichen Begegnungen mit den Prominenten dieser Welt und las unter anderem aus seinem Buch »Paris geheim«. Iris Radisch, Feuilletonchefin der Wochenzeitung DIE ZEIT, erzählte aus ihrer bemerkenswerten Biografie über »Albert Camus. Das Ideal der Einfachheit«, die 2013 aus Anlass des 100. Geburtstags des französischen Existentialisten im Rowohlt Verlag erschienen war.

Elisabeth Edl stellte 2013 ihre im Hanser Verlag veröffentlichte Neuübersetzung von Gustave Flauberts »Madame Bovary« (1856) und 2016 ihre Übersetzung der Erzählung »Gräser der Nacht« von Patrick Modiano vor. Die Werke des 2014 mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Autors wurden von Edl bereits seit dem Jahr 2000 für den Carl Hanser Verlag ins Deutsche übersetzt. Der Schauspieler Wolfgang Hinze führte im Januar 2017 eine Lesefassung von Molières Komödie »Der eingeblendete Kranke« auf.

Im Herbst 2009 erschien zur Jahrestagung der Vereinigung der Deutsch-Französischen Gesellschaften in Duisburg



Lesungen französischer AutorInnen sind fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der Stadtbibliothek Duisburg: Hier ist Cécile Wajsbrot zu Gast mit ihrem Roman »Aus der Nacht«. Foto: Tanja Pickartz / far

der Katalog »Vive la littérature! Französische Literatur in deutscher Übersetzung«. Der 48 Seiten umfassende Katalog in den Farben blau-weiß-rot wurde vom Verein für Literatur und der Deutsch-Französischen Gesellschaft Duisburg herausgegeben. Darin sind 38 Porträts von französischen Schriftstellern seit dem 15. Jahrhundert mit der Vorstellung ihrer wichtigsten Werke zusammengestellt. Die ein- bis zweiseitigen Essays gehen auf die Klassiker der französischen Literatur ein: Honoré de Balzac (1799-1850), Pierre Augustin Caron de Beaumarchais (1732-1799), Denis Diderot (1713-1784), Alexandre Dumas (1802-1870), Gustave Flaubert (1821-1880), Jean de La Fontaine (1621-1695), Victor Hugo (1802-1885), Guy de Maupassant (1850-1893), Molière (1622-1673), Marcel Proust (1871-1922), François Rabelais (1494-1553), Arthur Rimbaud (1854-1891), Romain Rolland (1866-1944), Jean-Jacques Rousseau (1712-1778), Stendhal (1783-1842), Paul Verlaine (1844-1896), Jules Verne (1828-1905), François Villon (1431-1463), Voltaire (1694-1778) und Emile Zola (1840-1902). Aber auch das bunte Panorama der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart leuchtet in den Essays auf: Albert Camus, Jean-Marie Gustave Le Clézio, Didier Daeninckx, Jean Giraudoux, Jean-Claude Izzo, Yasmina Khadra, Jonathan Littell, Patrick Modiano, Irène Némirovsky, Jacques Prévert, Raymond Queneau, Jean Rouaud, Gilles Rozier, Jean-Paul Sartre, Eric Emmanuel Schmitt und Cécile Wajsbrot.

Aktuelle Bücher aus Frankreich

In den Jahren 2012 bis 2015 hat die Deutsch-Französische Gesellschaft insgesamt vier Buchpakete im Wert von jeweils 500 Euro gespendet. Auf diesem Weg sind insgesamt 150 Kinder- und Jugendbücher in französischer Sprache in den Bestand der Internationalen Kinderbibliothek gelangt. Sie ermöglichen

jungen Menschen und ihren Eltern die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur. Insgesamt stehen Kindern und Jugendlichen jetzt 485 Bücher in französischer Sprache für die Lektüre zur Verfügung. Seit September 2012 findet mit diesen Büchern auch einmal im Monat unter dem Titel »Au plaisir de lire et d'écouter« ein französischer Vorlesepaß für Kinder ab dem vierten Lebensjahr in der Zentralbibliothek statt. Mitglieder der DFG gestalten diese Nachmittage kompetent und liebevoll.

Darüber hinaus organisiert die DFG seit 2008 jeweils am 23. April, dem Welttag des Buches, in der Zentralbibliothek einen »Französischen Vorlesewettbewerb«. Bislang haben 164 Schülerinnen und Schüler aus folgenden Städten an diesem Concours teilgenommen: Dinslaken, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Kamp-Lintfort, Mülheim/Ruhr, Moers, Oberhausen, Remscheid, Wesel, Wülfrath, Wuppertal und Xanten. Die Jury wurde jeweils von der DFG gestellt. Das Gesamtniveau war stets sehr beachtlich. Die Gewinner erhielten neben Urkunden und Blumen attraktive Geschenke: Freikarten für einen Kinobesuch im filmforum, Benutzerausweise der Stadtbibliothek und anderes mehr.

Seit 2016 wird auch der Bestand an Büchern in französischer Sprache für Erwachsene aktualisiert und erweitert. Auf Anregung und mit fachlich kompetenter Unterstützung von Jürgen Donat, der in Duisburg eine kleine Spezialbuchhandlung betreibt, wurden in Frankreich belletristische Titel und Sachbücher erworben. Die Finanzierung des Ankaufs erfolgte über eine großzügige Spende von 1 000 Euro der Fasselt-Stiftung und über eine Spende der DFG Duisburg. In den kommenden Jahren soll der Bestand kontinuierlich mit aktuellen Büchern aus Frankreich ergänzt werden. Der Ankauf wird aus Mitteln der Duisburger Bibliotheksstiftung ermöglicht.

Eine frankophile Lesegruppe trifft sich regelmäßig am letzten Freitag eines Monats in der Bibliothek, um unter der

Überschrift »Plaisir de lire/Frankreich (er)lesen« Neuerscheinungen kennenzulernen und sich über die Lektüreerfahrungen gemeinsam auszutauschen. Insgesamt werden jetzt 466 belletristische und 133 Sachbücher angeboten. Darüber hinaus steht eine Auswahl an französischen Filmklassikern und aktuellen Spielfilmen aus Frankreich zur Verfügung, die über DVD oder Blu-Ray-Disc auch in der Originalsprache gehört werden können. Schließlich bietet die Stadtbibliothek auch alle aktuellen Lehrgänge zur Erlernung der französischen Sprache an. Die Ausleihzahlen sind erfreulich hoch und belegen das aktive Interesse zahlreicher Menschen in Duisburg und in der Region an unserem Nachbarland.

Duisburg als Vorbild für Kooperationen

Die seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreiche und enge Kooperation der Stadtbibliothek Duisburg mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft diente als Vorbild für eine bundesweite »Rahmenvereinbarung«. Sie wurde am 2. April 2012 in der Französischen Botschaft in Berlin zwischen dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und der Vereinigung der Deutsch-Französischen Gesellschaften (VDFG) abgeschlossen. Die Vereinbarung wurde von der damaligen dbv-Präsidentin Gudrun Heute-Blum und dem VDFG-Präsidenten Gereon Fritz im Beisein des damaligen Botschafters der Republik Frankreich, Maurice Gourdault-Montagne, unterzeichnet. Sie gibt einen Leitfaden für die Planung, Organisation und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen, die schon seit langem in zahlreichen deutschen Städten von den Öffentlichen Bibliotheken und den Deutsch-Französischen Gesellschaften gemeinsam organisiert werden. In der Regel finden diese Kooperationen jedoch ohne eine formale Vereinbarung statt – abhängig von den Möglichkeiten und den persönlich bestimmten Beziehungen der beiden Partner. Es gibt allerdings auch zahlreiche Orte, an denen sich bislang noch keine Kooperationen ergeben haben.

Mit der »Rahmenvereinbarung« wollten der dbv als Vertreter der Bibliotheken in Deutschland und der VDFG als Dachverband der Deutsch-Französischen Gesellschaften zwei Ziele erreichen: Zum einen sollten die bereits bestehenden Kooperationen nachhaltig gefestigt und in ihren Inhalten erweitert

werden; zum anderen sollten überall dort, wo es bislang noch nicht zu Kooperationen gekommen ist, diese initiiert werden. Folgende Formen und Inhalte der Zusammenarbeit der jeweiligen Bibliotheken mit den Deutsch-Französischen Gesellschaften sind vorstellbar:

- Gemeinsame Ausrichtung und Durchführung von Veranstaltungen mit Autoren, Referenten, Ausstellungen im deutsch-französischen oder französischen Bereich;

- gemeinsame Vorlesewettbewerbe: beispielsweise zum »Welttag des Buches« am 23. April;

- verstärkte Präsentation frankophoner Medien in den Bibliotheken: Bücher, Filme (DVD, Blu-Ray-Disc), Musik (CD), Zeitungen, Zeitschriften, zum Beispiel zum »französischen Tag« (23. Januar);

- Präsentation der monatlichen »Bestseller« aus Frankreich in den Bibliotheken;

- Themenregale in den Bibliotheken mit Medien zu den aktuellen Unterrichtsstoffen im Französischunterricht in Schule und Weiterbildung;

- besondere Angebote für Jugendliche in den Bibliotheken: aktuelle Musik auf CD und DVD oder Blu-Ray, Comics in französischer Sprache (zum Beispiel Asterix, Tintin);

- Werbung im Bereich der Deutsch-Franzö-

sischen Gesellschaften für die Mitgliedschaft und die Inanspruchnahme der Medien in den Stadtbibliotheken;

- öffentliche Kommunikation deutsch-französischer und frankophoner Themen durch die Deutsch-Französischen Gesellschaften;

- deutliche Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen auf beiden Seiten durch die Vernetzung der Ressourcen;

- Aufteilung der Kosten von Veranstaltungen zwischen den Deutsch-Französischen Gesellschaften und den Bibliotheken;

- kostenneutrale Nutzung der jeweils anderen Infrastruktur: Räume, Technik, Werbung et cetera;

- Unterstützung beim Ausbau des Netzes der deutsch-französischen Bibliothekspartnerschaften.

Was konkret von diesen gemeinsamen Programmen realisiert wird, hängt jeweils von den vor Ort vorhandenen



Die am 2. April 2012 in der Französischen Botschaft in Berlin zwischen dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und der Vereinigung der Deutsch-Französischen Gesellschaften (VDFG) abgeschlossene »Rahmenvereinbarung« gibt einen Leitfaden für die Planung, Organisation und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen. Die Vereinbarung wurde von der damaligen dbv-Präsidentin Gudrun Heute-Blum und dem VDFG-Präsidenten Gereon Fritz (rechts) im Beisein des damaligen Botschafters der Republik Frankreich, Maurice Gourdault-Montagne, unterzeichnet. Foto: dbv

Möglichkeiten ab. Insofern beschreibt diese Vereinbarung einen Rahmen, der inhaltlich im Dialog zwischen beiden Partnern ausgefüllt werden muss. Wichtig ist dem dbv und der VDFG, mit dieser Vereinbarung den Willen zu einer noch engeren Vernetzung zwischen den Öffentlichen Bibliotheken und den Deutsch-Französischen Gesellschaften in Deutschland zu dokumentieren.

Frankreich zu Gast auf der Frankfurter Buchmesse

Einen hervorragenden Anlass, die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken an französischer Literatur zu profilieren und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, bietet die Frankfurter Buchmesse. Sie findet vom 11. bis zum 15. Oktober statt und präsentiert in diesem Jahr Frankreich als Ehrengast. Mit ihm rückt, so Juergen Boos als Direktor der Buchmesse, die »Sprache als identitätsprägende Ausdrucksform in den Mittelpunkt. [...] Die literarische Dimension wird hier um eine individuelle und zugleich politische Standortbestimmung erweitert.« Zu diesem Anlass werden zahlreiche Autorinnen und Autoren aus Frankreich in Frankfurt am Main aus ihren Werken lesen, sodass Anschlusslesungen auch in anderen Städten möglich sind.

In der Stadtbibliothek Duisburg steht das Literaturprogramm im Herbst/Winter unter dem Motto »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit«. Die Grundwerte der Französischen Revolution werden aktuell von der nationalen Rechten in Europa und in den USA infrage gestellt, sodass ihre Bedeutung für eine funktionierende Demokratie hervorgehoben werden müssen. Am 25. Oktober beantwortet Iris Radisch in der neuen Zentralbibliothek die Frage »Warum die Franzosen so gute Bücher schreiben. Von Sartre bis Houellebecq«. Das Buch der promovierten Romanistin ist gerade im Rowohlt Verlag auf den Markt



Dr. Jan-Pieter Barbian
(Foto: krischerfotografie) ist seit 1999 Direktor der Stadtbibliothek Duisburg und nebenberuflicher Geschäftsführer des Vereins für Literatur Duisburg sowie der

Duisburger Bibliotheksstiftung. Er hat zahlreiche Publikationen zur Literatur- und Kulturpolitik der NS-Zeit, zu Film und Politik in der Weimarer Republik sowie zur Geschichte des Ruhrgebiets nach 1945 veröffentlicht. Kontakt: J.Barbian@Stadt-Duisburg.de

gekommen. Darüber hinaus wird im Foyer eine Auswahl von Neuerscheinungen der französischen Belletristik sowie von Sachbüchern zu aktuellen Themen in deutscher und in französischer Sprache präsentiert. Die Bücher können direkt ausgeliehen werden. Auch auf den drei Etagen der Zentralbibliothek sind Medien aus und über Frankreich zusammengestellt: neben Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik auch Sprach-, Reise-, Kulturführer, Musik-CDs, Spielfilme auf DVDs und Blu-Rays.

In der gesamten Bibliothek heißt es dann: »Vive la France!« Im Nachgang wird am 25. Januar 2018 Ulrich Wickert sein neues, im Hoffmann & Campe Verlag erschienenes Buch vorstellen: »Frankreich muss man lieben, um es zu verstehen«. Der 1942 in Tokio geborene Journalist ist mit dem Land seit 1969 vertraut und lebte als Korrespondent der ARD von 1978 bis 1991 in Paris.

ANZEIGE

The World's Leading
Library Logistic Partner



telelift
Innovation for Logistic Solutions

Telelift GmbH
Frauenstr. 28
82216 Maisach

www.telelift-logistic.com
+49 (0) 8141 31591-0

Als Partner für automatisierte Bibliothekslogistik beraten wir bei der Planung, der Anlagenkonzeption und der Realisierung

- > UniCar: Schonender Transport
- > UniCar ADAL®: Schnellste Verfügbarkeit der Medien
- > UniSortCar: Transport und Sortierung mit einem System


